

## Neuerscheinungen

**Roland NAUL/Manfred LÄMMER (Hrsg.): Die Männer um Willibald Gebhardt. Anfänge der Olympischen Bewegung in Europa. (WGI-Schriftenreihe, 7). Aachen: Meyer & Meyer 2002, 200 S., ISBN 3-89124-791-5, 18,90 €**



In diesem Buch werden die Ergebnisse des zweiten – diesmal international ausgerichteten – Willibald Gebhardt Symposiums in Berlin (1999) veröffentlicht. Die Autoren der zwölf Beiträge thematisieren unterschiedliche Aspekte der Frühgeschichte der Olympischen Bewegung von 1894 bis 1914. Im ersten Kapitel wird die Entwicklung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) seit 1894 beschrieben und ein Einblick in die Welt um 1900 gegeben. Im zweiten Kapitel werden die Personen beschrieben, die Dr. Willibald Gebhardt bei seinen Bemühungen für eine Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen unterstützten. Die Biografie Gebhardts wird im Hinblick auf seine Förderung des Fechtens in Deutschland und Österreich weiter beleuchtet. Im dritten Kapitel werden die Anfänge der Olympischen Bewegung in anderen Ländern dargestellt, deren Repräsentanten mit Gebhardt im IOC zusammenarbeiteten. Potenzielle Einflüsse des englischen Sports auf Coubertins Idee, internationale Olympische Spiele zu organisieren, werden untersucht. Widerstände gegen Coubertins Idee in seinem Heimatland Frankreich werden analysiert. Es folgen Darstellungen der olympischen Anfänge in Schweden, Italien und Russland. Zum Abschluss werden die Besonderheiten im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn aus österreichischer, ungarischer und tschechischer Sicht untersucht.

ternationalen Olympischen Komitees (IOC) seit 1894 beschrieben und ein Einblick in die Welt um 1900 gegeben. Im zweiten Kapitel werden die Personen beschrieben, die Dr. Willibald Gebhardt bei seinen Bemühungen für eine Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen unterstützten. Die Biografie Gebhardts wird im Hinblick auf seine Förderung des Fechtens in Deutschland und Österreich weiter beleuchtet. Im dritten Kapitel werden die Anfänge der Olympischen Bewegung in anderen Ländern dargestellt, deren Repräsentanten mit Gebhardt im IOC zusammenarbeiteten. Potenzielle Einflüsse des englischen Sports auf Coubertins Idee, internationale Olympische Spiele zu organisieren, werden untersucht. Widerstände gegen Coubertins Idee in seinem Heimatland Frankreich werden analysiert. Es folgen Darstellungen der olympischen Anfänge in Schweden, Italien und Russland. Zum Abschluss werden die Besonderheiten im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn aus österreichischer, ungarischer und tschechischer Sicht untersucht.

**Rainer WOLLNY: Motorische Entwicklung in der Lebensspanne. (Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 31). Schorndorf: Hofmann 2002, 324 S., ISBN 3-7780-8331-7, 29,80 €**



Wesentliche Anreize für die Beschäftigung mit der komplexen Grundfrage der sportwissenschaftlichen Entwicklungsforschung, warum lernen und optimieren manche Menschen Bewegungen besser als andere, erwachsen zum einen aus der Diskrepanz zwischen dem differenzierten Alltagswissen erfahrener Sportpraktiker über den spezifischen Erklärungswert verschiedener Entwicklungsfaktoren für die Unterschiede in der menschlichen Ontogenese und dem diesbezüglich geringen wissenschaftlichen Kenntnisstand. Zum anderen gründen sie auf der „mahnenden“ Forderung der Life-Span Developmental Psychology, der Analyse vielschichtiger, komplex interagierender Prädiktorensysteme eine größere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Vor dem Hintergrund eines kon-

textualistischen Verständnisses der Ontogenese will der Autor in seiner Arbeit (Habilitationsschrift an der Universität Heidelberg) dem „inkompletten Mosaik“ hinsichtlich der spezifischen Bedeutung verschiedener Bedingungsfaktoren für die Ontogenese ein weiteres „Steinchen“ hinzufügen. Im Rahmen eines operationalisierbaren Modells zur motorischen Entwicklung und eines differenzierten Forschungsprogramms befasst sich ein anwendungsorientierter Schwerpunkt mit der Aufklärung individueller Differenzen in der intraindividuellen Plastizität sportmotorischer Fertigkeitsoptimierungen. Neben dem kalendarischen Alter werden bewegungsbiographische Daten und Ausprägungen koordinativer, informationeller Fähigkeiten auf den Prüfstand gestellt. In einem grundlagenwissenschaftlichen Schwerpunkt wird die Anwendbarkeit der Elektromyographie und der Hoffmann-Reflexmethode bei der Analyse hochausdifferenzierter Bewegungsmuster sowie fertigkeitsspezifischer Optimierungsprozesse evaluiert. Die Befunde weisen insgesamt auf eine hohe Plastizität der motorischen Optimierungsfähigkeit hin. Interindividuelle Differenzen werden entscheidend von bewegungsbiographischen Einflüssen bestimmt. Die Altersabhängigkeit ist dabei offenkundig geringer als dies die klassische Entwicklungsforschung annimmt. Das Niveau der koordinativen, informationellen Fähigkeiten besitzt augenscheinlich aber „unerwartet“ einen geringen Erklärungswert für die Unterschiede in sport-motorischen Fertigkeitsoptimierungen.

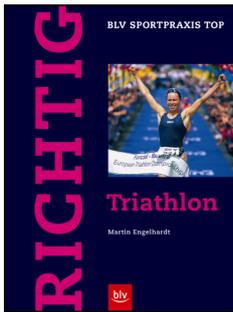
Stefan NIELSEN: **Sport und Großstadt 1870 bis 1930. Komparative Studien zur Entstehung bürgerlicher Freizeitkultur. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, 935). Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang 2002, 669 S., ISBN 3-631-39791-7, 85,90 €**



Sport wurde im 19./20. Jahrhundert zu einem an Bedeutung gewinnenden Kulturfaktor. Die Prozesse der Verstärkung Deutschlands und der Entfaltung des organisierten Sports waren miteinander verknüpft. Der sich als moderne Freizeitkultur etablierende Sport war für die Herausbildung einer großstädtischen Gesellschaftsstruktur ebenso

wichtig wie die entstehende moderne Großstadt mit ihren wachsenden Dienstleistungsangeboten für die Etablierung des Sports. Die Modernisierungsprozesse Urbanisierung, Entfaltung der Leistungsverwaltung und städtisch-bürgerliches Freizeitverhalten können als sich alternierend beeinflussende Linien eines soziokulturellen Wandels gesehen werden. Die Studie, zugleich Dissertation des Autors an der Universität Münster, stellt einen Mosaikstein dar zum umfassenden Verständnis der Entstehungsgrundlagen der modernen urbanen Gesellschaft und der im 20. Jh. an Bedeutung gewinnenden städtischen Freizeitkultur. Die Studie wurde mit dem Dr.-Bernhard-Zimmermann-Preis des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte Hoya ausgezeichnet.

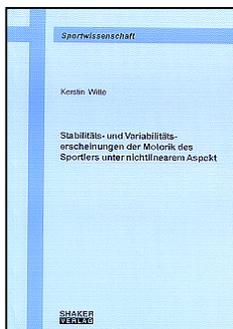
**Martin ENGELHARDT: Richtig Triathlon. (BLV Sportpraxis Top). München: BLV 2002, 127 S., ISBN 3-405-16303-X, 10,95 €**



Triathlon erhöht die Leistungsfähigkeit enorm und trainiert den Körper intensiver als jede der drei Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen. Selbst wer im Durchschnitt nur fünf bis acht Stunden wöchentlich trainiert, kann eine Triathlonstrecke bewältigen. Wer das Ziel erreichen will, muss sich intensiv und systematisch vorbereiten.

Alle, die ihre Faszination für Triathlon entdeckt haben und sich gezielt auf die zahlreichen Wettbewerbe vorbereiten wollen, finden Infos zum passenden Training im Buch. Zahlreiche Fotos und Tabellen veranschaulichen die einzelnen Trainingschritte. Worauf bei der Ausrüstung und Technik zu achten ist, wird ebenso erläutert wie die richtige Ernährung, Verletzungsgefahren und das Leistungsverhalten bei verschiedenen Temperaturen. Eine Auflistung der interessantesten Wettkämpfe, nützliche Adressen und Tipps runden den Allround-Ratgeber ab und machen ihn zu einem unentbehrlichen Handbuch für Anfänger und Könner, Aktive und Trainer.

**Kerstin WITTE: Stabilitäts- und Variabilitätserscheinungen der Motorik des Sportlers unter nichtlinearem Aspekt. Aachen: Shaker 2002, 269 S., ISBN 3-8322-0110-6, 49,80 €**



Im Vordergrund dieses Buches, Habilitationsschrift der Autorin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, steht die Auseinandersetzung mit der Stabilitäts- und Variabilitäts- Problematik sportlicher Bewegungen. Nachdem die verschiedenen motorischen Theorieansätze und ihre Interpretation der Begriffe Stabilität und Variabilität diskutiert werden, wird ein eigenes synergetisches Modell entwickelt.

Dabei wird davon ausgegangen, dass Bewegungen aus einer Vielzahl nichtlinearer Prozesse, welche im Detail oft nicht vollständig bekannt bzw. analysierbar sind und außerdem auch untereinander in Wechselwirkung stehen, resultieren. Diesbezügliche theoretische und empirische Arbeiten sind bereits von den amerikanischen Forschergruppen um Turvey und Kelso sowie der niederländischen Gruppe um Beek und Peper bekannt und werden in der Arbeit systematisiert.

Der entwickelte Theorieansatz beruht auf dem synergetischen Konzept von Haken und Aspekten der Chaostheorie. Zum besseren Gesamtverständnis sind die diesbezüglichen Grundlagen dieser Theorien sowie ihre Bedeutsamkeit dargestellt. Im empirischen Teil des Buches wird das Theoriekonzept für unterschiedliche Problemstellungen und sportliche Bewegungen überprüft bzw. auf diese angewendet: Einfluss einer Belastung auf die Bewegungskoordination, statisches Gleichgewicht, Gang- und Laufanalyse, schnelle und zielgerichtete Armbewegungen, Fuß-Tapping, inter- und intramuskuläre Koordination.

**Stefan GRÖßING/Nikolaus GRÖßING: Kinder brauchen Bewegung. Wiebelsheim: Limpert 2002, 80 S., ISBN 3-7853-1665-0, 9,95 €**



Unsere Kinder sitzen zu viel und bewegen sich zu wenig. Die Folgen sind: zunehmende Haltungsschäden und Übergewicht, aber auch Konzentrationsmängel und Lernschwächen. Das vorliegende Buch zeigt Eltern und Erziehern, wie sie ohne große Umstände dem Bewegungsmangel der Kinder vorbeugen und abhelfen können. Gleichzeitig unterstützt es bei der Suche nach geeigneten Bewegungsformen.

Das Buch enthält konkrete Tipps, wie Eltern die motorischen Fähigkeiten ihrer Kinder im Alltag fördern und gestalten können. Die Autoren zeigen auch, wie ein bewegungsfreundliches Umfeldes für Kinder – sowohl im Haus als auch im Freien – geschaffen werden kann. Folgende Themen werden darüber hinaus in eigenen Kapitel behandelt: pädagogische Aspekte des Leistungssports, die Bedeutung von Bewegung bei kleineren Krankheiten, Behinderungen und psychischen Störungen. Das Buch ist ein empfehlenswerter Leitfaden für alle Eltern und Erzieher, die Kindern mehr Bewegungsmöglichkeiten schenken wollen.

**Wilhelm KELBER-BRETZ: Jonglieren – spielend lernen. (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 132). Hamburg: Czwalina 2002, 112 S., ISBN 3-88020-411-X, 14,50 €**



Jonglieren bereitet Kindern und Erwachsenen Freude, ob als Spielende und Übende oder als Zuschauer. Es ist eine vielseitige Individual-, Partner- und Gruppenaktivität. Mit dem vorliegenden Buch gibt der Autor, der sich seit 25 Jahren intensiv mit Zirkuskünsten beschäftigt und einen Stadteilzirkus für Kinder in Hamburg leitet, seine Freude und die Erfahrungen aus vielen Jahren des Jonglierens weiter.

Durch eine besondere spiel- und partnerorientierte Lernmethode, vielfältige Anregungen und spezielle methodische Hinweise sowie die Beschreibung von grundlegenden Techniken wird das Lernen dieser interessanten Bewegungskunst vereinfacht. Das Buch ist ein Lern- und Lesebuch. Deshalb sind die vielfältigen praktischen und methodischen Hinweise anregend und direkt nachvollziehbar mit vielen Fotos (von Heinz Wernicke) und wirklichkeitsnahen Zeichnungen (von Bob Stenzel) erklärt. Darüber hinaus enthält das Buch konkrete Tipps zur Programmgestaltung und vielerlei Anregungen zur Organisation von Kursen, Workshops und Unterrichtsstunden. Das Buch soll Kinder, Jugendliche und Erwachsene motivieren, möglichst mit anderen gemeinsam in der Schule, im Sportverein, in der Freizeit oder zuhause spielerisch und mit all ihren Sinnen die Kunst des Jonglierens zu erlernen – ob mit Tüchern, Bällen, Ringen, Keulen, Diabolo, Devilstick, Zigarrenkästen oder anderen Gegenständen.



Bäumler, G./Court, J./Hollmann, W. (Hrsg.).  
**Sportmedizin und Sportwissenschaft.**

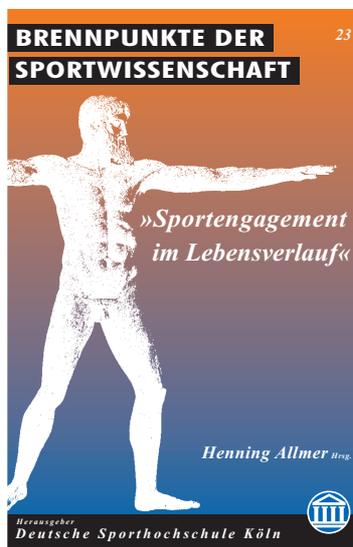
Historisch-systematische Facetten.

2002. 512 Seiten. 60 Abb. Festband. 38,50 €. 15 cm x 22 cm.  
 3-89665-242-7.

*Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, Sonderband 48*

Beim vorliegenden Sammelband handelt es sich um die erste Einführung in die Geschichte und Inhalte von Sportmedizin und Sportwissenschaft. Dieser historisch-systematische Zugang ist gewählt worden, um ein Gegengewicht zur oft beklagten Sprachlosigkeit zwischen ihren verschiedenen Teildisziplinen zu bilden.

Renommierte Autoren behandeln unter einem historischen Gesichtspunkt die geschichtliche Entwicklung und unter einem systematischen Aspekt die jeweiligen Forschungsinhalte und -methoden der Fächer Sportmedizin, Anatomie, Bewegungslehre, Psychologie, Geschichte, Pädagogik und Philosophie.



Allmer, Henning (Hrsg.).

**Sportengagement im Lebensverlauf.**

2002. 152 S. 17,50 €. 15,5 cm x 23,5 cm. 3-89665-233-8.

*Brennpunkte der Sportwissenschaft, Band 23*

Der Sportunterricht tritt mit dem Anspruch an, zu lebenslangem Sporttreiben zu motivieren, Kongressveranstaltungen thematisieren *Bewegung und Sport als lebenslange Herausforderung* und Sportorganisationen starten Werbekampagnen *Sport für alle* und *Sport ein Leben lang*.

Auch in der Sportwissenschaft ist eine Perspektivenerweiterung auszumachen. Nachdem lange Zeit das Sportengagement als Privileg der Kinder und Jugendlichen angesehen und intensiv erforscht wurde, richten sich die Forschungsbemühungen zunehmend auf die Veränderungen des Sportengagements in der gesamten Lebensspanne.



Ransch-Trill, Barbara (Hrsg.).

**Zeit und Geschwindigkeit.**

Sportliches Erleben in beschleunigten Prozessen.

2002. 160 S. 17,50 €. 15,5 cm x 23,5 cm. 3-89665-234-6.

*Brennpunkte der Sportwissenschaft, Bd. 24*

*Geschwindigkeit* ist das dynamische Prinzip der Gegenwart. *Zeit* wird erfahren als Wandlungsbeschleunigung technischer und gesellschaftlicher Prozesse.

In vielfältiger Weise ist der Sport verknüpft mit *Zeit* und *Geschwindigkeit*: als Bewegungsablauf, als Trainingsplanung und Trainingsphase, als Rekord, als gelebter *Augenblick* des Risikos, als Moment des Sieges oder der Niederlage.

Engagierte Wissenschaftler aus den Bereichen Freizeitwissenschaften, Psychologie, Sportmedizin und Philosophie reflektieren über die Relevanz von *Zeit* und *Geschwindigkeit* für menschliches Leben und sportliches Erleben und machen das *Zeitverständnis* unserer Gegenwartskultur sichtbar.



Academia Verlag • Bahnstr. 30 • 53757 Sankt Augustin

Tel. 0 22 41/34 52 1-0 • Fax 34 53 16

E-Mail: kontakt@academia-verlag.de • Internet: www.academia-verlag.de

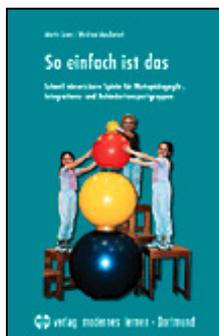
**Henning OHLERT/Jürgen BECKMANN (Hrsg.): Sport ohne Barrieren. Schorndorf: Hofmann 2002, 232 S., ISBN 3-7780-3280-1, 29,80 €**



Sport ohne Barrieren – dieses Motto gilt auch und besonders im Behindertensport. Das vorliegende Buch will vor allem die Barrieren in den Köpfen der Beteiligten ansprechen und die Möglichkeiten des Abbaus dieser Hindernisse aufzeigen. Es wird ein modernes Verständnis vom Integrativen Behindertensport als ein Angebot ohne Aussonderung

vermittelt. Neben einer theoretischen Standortbestimmung legen namhafte Autoren die engen Wechselwirkungen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen auf diesem Gebiet dar. Befunde und Erfahrungen aus einer Vielzahl beispielhafter integrativer Projekte werden berichtet. Neben klassischen Sportarten wie Volleyball und Schwimmen werden Trendsportarten wie Tauchen und Klettern in ihren Möglichkeiten beschrieben. Außerdem ist es Anliegen, Neu- und Weiterentwicklungen, die ein gemeinsames Erleben von Sport und Bewegungen für Menschen mit und ohne Behinderung begünstigen, vorzustellen.

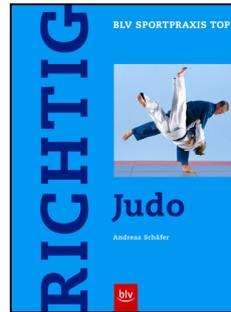
**Martin SOWA/Winfried MAULBETSCH: So einfach ist das. Schnell einsetzbare Spiele für Motopädagogik-, Integrations- und Behindertensportgruppen. Dortmund: vml 2002, 184 S., ISBN 3-8080-0510-6, 17,90 €**



Die Autoren legen mit diesem Buch eine umfangreiche Sammlung von motopädagogischen und sportartenmodifizierten Spielen vor. Alle aufgelisteten Praxisbeispiele sind in der jahrelangen Arbeit in Motopädagogik-, Behindertensport- und Integrationsgruppen in Kindergarten, Vorschule, Schule, Förderschule, Sonderschule für Geistig- und Körperbehinderte,

Heim, Werkstatt, Verein, entstanden, d.h. mit den hier vorgestellten Spielen können sich Menschen aller Altersgruppen, ob mit oder ohne Behinderung, mit Freude und Spaß an einem etwas anderen Sportunterricht beteiligen. Sinn und Zweck ist es, dass die in der Bewegungsarbeit tätigen Menschen schnell und ohne große Hallenaufbauten Sport- und Therapiestunden planen und durchführen können. Aus diesem Grund wird jeweils auf einer Seite eine Spielidee mit Bild z.T. mit vielfältigen Variationen vorgestellt. Das Categoriesystem der Spiele hat dabei folgende Struktur: A. Spiele für den Anfang, zum Kennen lernen und Warmmachen, B. Spiele zur Einteilung von Mannschaften, C. Modifizierte Mannschaftsspiele inkl. der spielerischen Hinführung, D. Spiele mit dem ruhigen und schwingenden Tuch, E. Spiele mit Zeitungen, F. Spiele mit Bällen, Kugeln, Murmeln, G. Spiele mit dem Rollbrett, H. Zirkusspiele mit Sandsäckchen, Keulen und der bewegten Langbank, I. Spannungsspiele, Abschlussspiele, Rausschmeißer, Rausschleicher. Ein Extrakapitel ist der Einbeziehung von Menschen mit schweren und schwersten Beeinträchtigungen gewidmet.

**Andreas SCHÄFER: Richtig Judo. (BLV Sportpraxis Top). München: BLV 2002, 127 S., ISBN 3-405-16302-1, 12,95 €**



Die Zweikampf- oder Selbstverteidigungssportart Judo hat ihre Wurzeln im Japanischen: „Ju“ steht für Sanftheit und „do“ bedeutet Weg. Die Grundlagen des „sanften Weges“ stellt der Autor, Trainer und Träger des vierten Dan, in seinem Buch. Dank der gelungenen Kombination von Foto und Text lassen sich die Grundtechniken

schnell auf einen Blick erfassen und Schritt für Schritt erlernen. Der Band beinhaltet auch die neueren Techniken, die in der praxisbezogenen Gürtelprüfung des Deutschen Judo-Bundes gefordert werden. Am Anfang des Trainings steht das gefahrlose Fallen. Anschließend stehen die Stand- und Bodentechniken im Mittelpunkt. Durch Werfen im Stand und Halten, Hebeln und Würgen am Boden gelingt es dem Judo-Kämpfer, Kontrolle über den Gegner zu bekommen. Ihn zu Boden zu bringen ist erstes Ziel im Judo. Dabei ist gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt oberstes Gebot. Wie man auch bei den Übergängen, Kontern, Finten und Eingängen eine gute Figur macht, ist ausführlich beschrieben. Dabei sind alle im Judo verwendeten Fachbegriffe in Deutsch und Japanisch aufgeführt. Ob als Nachschlagewerk oder als Trainingsgrundlage – das Buch bietet umfassendes Praxiswissen und ist für alle angehenden Judoka die beste Wahl auf dem Weg vom Kyu zum Dan.

**Karl LENNARTZ/Thomas SCHMIDT: Der Briefwechsel zwischen Carl Diem und Werner March. (Schriften der DSHS Köln, 47). Sankt Augustin: Academia 2002, 256 S., ISBN 3-89665-215-X, 24,50 €**



Carl Diem (1882-1962) war Generalsekretär der Spiele der XI. Olympiade Berlin 1936, Prorektor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin (1920-1933) und Rektor der Sporthochschule in Köln (1947-1962). Werner March (1894-1976) war Architekt und Erbauer des Sportforums der Deutschen Hochschule für Leibesübungen und

des Berliner Olympiastadions. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebten Diem in Köln und March in Minden und dann wieder in Berlin. Es entstand eine umfangreiche Korrespondenz. Es ging dabei um Probleme der Sportentwicklung, Kunst und Architektur, die Olympische Bewegung und Projekte im Sportstättenbau. Hauptthema war aber immer wieder das Reichssportfeld und vor allem das Olympiastadion. Vor allem versuchten sie Einfluss zu nehmen, damit Schönheit und Ästhetik dieses bedeutendsten Bauwerks des deutschen Sports möglichst unverändert erhalten bleiben konnten. Fast alle ihre Briefe sind noch vorhanden und in diesem Band kritisch ediert worden. Das Buch wird durch Beiträge zur Sportstättenentwicklung (Frieder Roskam), über March (Thomas Schmidt) und Carl Diem (Karl Lennartz) eingeleitet.

**Ralf BRAND: Schiedsrichter und Stress. Stress und Stressbewältigung von Spielleitern im Sport. (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 138). Schorndorf: Hofmann 2002, 256 S., ISBN 3-7780-1881-7, 19,80 €**



Schiedsrichter stehen häufig im Zentrum öffentlichen, sehr selten aber im Mittelpunkt sportwissenschaftlichen Interesses. Und gerade dort werden sie fast immer als bloße Instanzen der Regelverwaltung, gewissermaßen als „Schiedsrichter-Automaten“ miss-konzeptualisiert. Im vorliegenden Buch wird vor dem Hintergrund von Arbeiten, die sich mit der

Struktur und Funktion von Regeln im Sport auseinandersetzen, demgegenüber ein Bild vom Schiedsrichter als Spielleiter entworfen. Dessen Aufgabe ist es zwar regelbasierte, vor allem aber sinngerechte Entscheidungen zu treffen, die überdies auf die konkreten Kontextbedingungen des zu leitenden Spiels (z.B. im professionalisierten und kommerzialisierten Spitzensport) zu beziehen sind. Nach einem Überblick über den empirischen Forschungsstand zum Thema Schiedsrichter, werden Stressbedingungen und Stressbewältigungsweisen während Spielen, anhand der Daten von 240 in den höchsten deutschen Ligen tätigen Spielleitern der Sportart Basketball analysiert. Dabei wird unter anderem gezeigt, dass in Zukunft vermehrt auch dispositionelle Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von Stressbewältigungsprozessen im Sport in Betracht gezogen und diskutiert werden sollten.

**Wolfgang MIEBNER: Richtig Trainieren im Fitness-Studio. München: BLV 2002, 127 S., ISBN 3-405-16404-4, 10,95 €**



Wer unabhängig vom Wetter etwas für Figur, Gesundheit und Wohlbefinden tun will, geht ins Fitness-Studio. Wenn der Trainer mal keine Zeit hat, hilft der Blick in das vorliegende Buch, in dem der Autor, ausgebildeter Fitness-Instruktor, die Grundlagen des richtigen Trainings erklärt und jeden in die Lage versetzt, das

Trainingsprogramm an den Geräten effektiv zu gestalten. Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit sind das A und O des Muskeltrainings. Der Körper wird geformt, das Herz-Kreislauf-System gestärkt und die Immunabwehr verbessert. Doch vor allem steht der Spaß im Mittelpunkt. Das Training sollte stets so geplant sein, dass man danach ein „gutes Gefühl“ hat. Seinen Körper zu überlasten bringt gar nichts. Nur kontinuierliches und gesundes Training, abgestimmt auf das individuelle Leistungsvermögen, garantiert den gewünschten Erfolg. Moderne Geräte, die während des Übens die Pulsfrequenz messen, helfen das selbst gesetzte Trainingsziel zu erreichen. Wie diese Geräte optimal genutzt werden, worauf beim Training zu achten ist, welche Fehler vermieden werden sollten, darüber informiert dieses Buch.

**Roland SINGER/Klaus WILLIMCZIK (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft. Eine Einführung. (Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft, Band 2/3). Hamburg: Czwalina 2002, 228 S., ISBN 3-88020-414-4, 20,00 €**



In diesem Werk werden wichtige Grundlagen und Untersuchungsvarianten der erfahrungswissenschaftlichen Sozialforschung sowie die gebräuchlichsten Methoden der Datenerhebung, denen in der Sportwissenschaft eine große Bedeutung zukommt, zusammengefasst. Sie werden vorgestellt und diskutiert, um Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, sich einen Überblick

über empirische Forschungsmöglichkeiten im Bereich der sozialwissenschaftlichen Sportwissenschaft zu verschaffen, für ihre Qualifikationsarbeit geeignete Forschungsgegenstände zu formulieren, einen für ihr Thema geeigneten Untersuchungsplan zu entwickeln, adäquate Forschungsmethoden zu finden sowie häufig begangene Fehler bei der Untersuchungsdurchführung, Auswertung und Interpretation zu vermeiden. Der Aufbau des Buches ist der Überzeugung verpflichtet, dass auf der Grundlage der Kenntnis methodologischer Überlegungen die einzelnen Datenerhebungsmethoden ihre Funktion erst im Rahmen der Untersuchungsplanung erhalten. Daher widmet sich Klaus WILLIMCZIK einleitend den „erkenntnistheoretischen Grundlagen“ und anschließend zusammen mit Roland SINGER der „Versuchsplanung“. Es folgen Beiträge über das „Verfahren zur Festlegung von Stichproben“ (Roland SINGER) und zur „Klassischen Testtheorie“ mit den Gütekriterien sportwissenschaftlicher Erhebungsmethoden (Oliver HÖNER & Klaus ROTH). Es schließen sich Überblicksbeiträge zu einzelnen Forschungsmethoden an: „Sportmotorische Tests“ (Klaus ROTH), „Entwicklung von (Test-)Skalen“ und „Befragung“ (Roland SINGER), „Beobachtung“ (Petra WAGNER & Klaus WILLIMCZIK) und „Soziometrische Methoden“ (Sabine RETHORST). Dieses Werk ersetzt die schon länger vergriffenen Bände „Grundkurs Datenerhebung“.

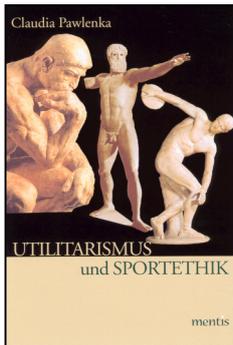
**Georg WYDRA: Wissenschaftliches Arbeiten im Sportstudium Manuskript & Vortrag. Aachen: Meyer & Meyer 2002, 96 S., ISBN 3-89124-940-3, 10,90 €**



Dieser Leitfaden bietet eine gute Einführung in die Erstellung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten und mündlichen Referaten. Er beschreibt jeweils ihre wichtigsten Elemente und gibt Hinweise für die Gestaltung von Manuskripten und Präsentationsvorlagen. Kriterien zur Bewertung helfen bei der Erstellung und der Beurteilung eigener Arbeiten. Hinweise zum

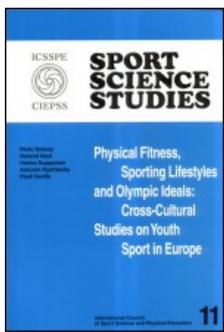
Gebrauch von Formatvorlagen und Tipps zur Manuskripterstellung werden gegeben. Die dargestellten Richtlinien orientieren sich am Zitationsstandard der American Psychological Association (APA), der auch in der Sportwissenschaft als maßgeblich anerkannt ist.

**Claudia PAWLENKA: Utilitarismus und Sportethik.** Paderborn: mentis 2002, 358 S., ISBN 3-89785-268-3, 46,00 €



Der klassische Utilitarismus von J. Bentham, J. St. Mill und H. Sidgwick gilt als das empiristische Gegenstück zur Ethik Kants im angelsächsischen Raum und ist eine der bedeutendsten Grundpositionen der Ethik. Durch die konsequente Anwendung des Utilitarismus auf die ethischen Probleme im medienrelevanten Leistungssport gelingt mit diesem Buch, im Jahr 2001 mit dem Humboldt-Preis der Humboldt-Universität zu Berlin ausgezeichnete Dissertation der Autorin, erstmals eine Systematisierung grundlegender Theorie- und Praxisfelder der Sportethik, die neben dem aktuellen Diskussionsstand auch die bei uns vernachlässigte amerikanische Literatur berücksichtigt. Kernstück des Buches bildet die These einer wechselseitigen Affinität zwischen Utilitarismus und Spitzensport. Diese besagt, dass der Utilitarismus einerseits den spezifischen Handlungsbedingungen in diesem Lebensbereich in besonderer Weise gerecht wird, und andererseits in der reduzierten Welt des Wettkampfsports die Einwände gegen theorieimmanente Schwächen entfallen. Die interdisziplinär ausgerichtete Arbeit richtet sich gleichermaßen an Vertreter von Philosophie und Sportwissenschaft: mit einer umfassenden Einführung in den klassischen Utilitarismus, der Kontrastierung von utilitaristischer und Kantischer Normenbegründung, der Regelthematik und der Kritik an Rawls' Begründung einer bestimmten Form des Regelutilitarismus oder auch mit Fragen nach Sinn und Wesen des Sports, nach den Verbindungslinien von allgemeiner und sportlicher Fairness, der Binnendifferenzierung der Fairness oder dem Verhältnis von Fairness und Gerechtigkeit im Sport.

**Risto TELAMA/Roland NAUL/Heimo NUPPONEN/Antonin RYCHTECKY/Pauli VUOLLE: Physical Fitness, Sporting Lifestyles and Olympic Ideals: Cross-Cultural Studies on Youth Sport in Europe. (Sport Science Studies, 11).** Schorndorf: Hofmann 2002, 272 S., ISBN 3-7780-7241-2, 24,80 €



Das vorliegende englischsprachige Buch stellt die Ergebnisse einer internationalen, von ICSSPE und dem IOC geförderten Studie vor, deren Zielsetzung darin bestand, Bewegungsaktivitäten, Lebensstile, motorische Leistungsfähigkeit, Olympische Ideale und psychologische Variablen wie Motivation oder das Selbstkonzept von Jugendlichen (im Alter von 12-15 Jahren) zu analysieren und zu vergleichen. Hierzu wurden Daten in sechs europäischen Staaten (Belgien, Deutschland, Finnland, Lettland, Tschechische Republik und Ungarn) erhoben.

**Sonja KLUGER: Besser Schwimmen lernen mit Aqua-Pads® (Limpert Praxisbücher Sport).** Wiebelsheim: Limpert 2002, 80 S., ISBN 3-7853-1654-2, 14,80 €



Die Autorin zeigt in ihrem Buch einen neuen Lehrweg für den Anfängerschwimmunterricht: die Aqua-Pad-Schwimm- schule. Aqua-Pads sind kleine Auftriebshilfen, die an Beinen und Armen befestigt werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Schwimmhilfen sorgen Aqua-Pads für einen gleichmäßigen Auftrieb des Körpers. Dadurch können sich auch Anfänger sicher und frei im Wasser

bewegen und haben auf Anhieb die richtige Wasserlage. In einer kurzen Einführung werden zunächst die Vorzüge und Einsatzmöglichkeiten der Aqua-Pads vorgestellt. Anschließend beschreibt die Autorin, wie Schwimmeranfänger von ersten Bewegungserfahrungen im Wasser Schritt für Schritt zum sicheren Brustschwimmen geführt werden können. Viele Fotos und Zeichnungen veranschaulichen alle Bewegungsübungen und Teillernschritte. In einem umfangreichen Praxisteil werden Übungen und Spiele im Wasser und an Land vorgestellt, die den Anfängerschwimmunterricht begleiten sollen.

**Stefan WINTER: Richtig Bergsteigen. (BLV Sportpraxis Top).** München: BLV 2002, 128 S., ISBN 3-405-16273-4, 10,95 €



Bergsteigen bietet einzigartige Naturerlebnisse und einen Ausgleich zum bewegungsarmen Alltag. Doch bevor die Wanderschuhe geschnürt werden können, ist es wichtig, sich die grundlegenden Techniken zum Bergwandern, Bergsteigen und Klettersteiggehen anzueignen. Der Autor, erfahrener Bergführer und Leiter

des Bereichs Wettkampfklettern beim Deutschen Alpenverein, hat seine Alpinerfahrungen für Einsteiger sehr anschaulich aufbereitet. Anhand genauer Beschreibungen und detaillierter Abbildungen gibt er Auskunft über das richtige und sichere Verhalten sowie die Orientierung in den Bergen. Er gibt Tipps zur Ausrüstung wie zum Beispiel zu Tourenstöcken, Bergschuhen, zur Verpflegung und zum Rucksack-Packen. Für das Bergsteigen und Klettersteiggehen im steilen Gelände erklärt der Autor die Grundlagen des ungefährlichen Auf- und Abstiegs. Technik-Details wie die Stützstimm- und Zugarbeit der Arme sowie verschiedene Griffarten zeigt er step-by-step. Um ein Trainingsprogramm für Kraft, Ausdauer und Kondition für die beim Bergsteigen erforderliche Fitness geht es in einem Extrakapitel. Viele Farbfotos und Grafiken gewährleisten die Anschaulichkeit. Darüber hinaus stellt der Ratgeber verschiedene Möglichkeiten vor, aus denen sich individuelle, gezielte Trainingspläne erstellen lassen. Im Anhang finden sich Telefonnummern und E-Mail-Adressen wichtiger Verbände und Organisationen.

**Gerhard TROSIEN/Michael DINKEL (Hrsg.): Sport und neue Märkte. Innovation – Expansion – Investition. Butzbach-Griedel: Afra 2002, 216 S., ISBN 3-932079-70-1, 16,00 €**



Dieser Band versammelt 17 Beiträge namhafter Autoren vom 5. Heidelberger Sportbusiness-Forum 2001, die sich mit grundsätzlichen Analysen zur Erschließung neuer Märkte im Sport (z.B. SCHELLHAAB, Köln, zu „Neuer Sport in neuer Ökonomie?“ oder SÜBMILCH, Düsseldorf, „Fußballunternehmen erobern die Börse“), mit

Porträts ausgewählter, einzelner Märkte (z.B. Eishockey-Spielermarkt, Vermarktung im Bundesliga-Fußball, Fanartikel, Sportversicherung) und den Besonderheiten neuer Sport-Märkte für Information und Kommunikation (z.B. Internetsponsoring, virtuelle Werbung, Sportartikel-Vertrieb über das Internet) befassen.

**Klaus ROTH/Gerhard SCHÄFER (Hrsg.): Fenster in die Zukunft des Sports 2. Vereinssponsoring – Dienstleistungsmarketing – Sportevents. (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 130). Hamburg: Czwalina 2002, 160 S., ISBN 3-88020-402-0, 15,00 €**



Mit dem vorliegenden Band werden die Beiträge des zweiten Sportsymposiums der Heidelberger Partnerstädte zusammengefasst, dessen inhaltliche Schwerpunkte im Bereich der Sportökonomie angesiedelt sind. Die überwiegende Mehrheit der Beiträge des Bandes befasst sich mit der Zukunft der gemeinnützigen Sportbewegung, wobei das Thema aus

unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und analysiert wird. Im Abschnitt „Vereinssponsoring“ zunächst aus einer grundlagenwissenschaftlichen Sicht (VOGT), dann sowohl aus der Sicht der Sponsoren-Geber (LAUTENSCHLÄGER & ZIMMERMANN; SELZER) als auch der Sponsoren-Nehmer, vor allem der Vereine und Verbände (HÜTTNER; SCHÄFER). Im zweiten Abschnitt des Buches („Dienstleistungsmarketing“) werden Strukturen und Maßnahmen von gemeinnützigen Sportorganisationen und auch von Kommunen diskutiert, die den wachsenden qualitativen Ansprüchen der Sportkonsumenten Rechnung tragen. Positive Beispiele, wie moderne Überlegungen zur Angebotsstruktur, zur Qualifikation des Personals und zur Sportstättenplanung aussehen können, finden sich in den Texten von ROTH, MEMMERT, CARBOTTI, DÜRR, BÄCHSTÄDT & BARTMANN, KLAUS und HEATH. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf Maßnahmen für den Kinder- und Jugendsport. Mit dem dritten Kapitel des Buches zu „Sportevents“ wird der Frage nachgegangen, inwieweit Non-Profit-Organisationen durch einmalige oder periodisch wiederkehrende Events ihre Attraktivität steigern und ihre Finanzierungsbasis verbessern können. Verschiedene Projekte aus Heidelberg und den Partnerstädten werden dazu vorgestellt.

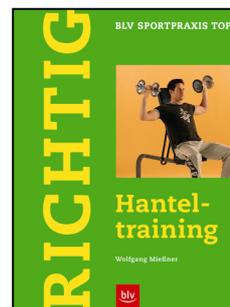
**Jörg DÖRNEMANN: Controlling für Profi-Sport-Organisationen dargestellt am Beispiel der deutschen Fußballbundesliga. (Controlling Praxis). München: Vahlen 2002, 240 S., ISBN 3-8006-2829-5, 40,00 €**



Sport ist längst ein Milliarden-geschäft. Aber gerade dort, wo vor großem Publikum sportliche Höchstleistungen vollbracht werden, bleibt oft der wirtschaftliche Erfolg auf der Strecke: Schließlich waren Vereine traditionell gemeinnützige Zusammenschlüsse von Gleichgesinnten – und damit per definitionem nicht gewinnorientiert. Doch für viele Clubs

hat sich die Situation drastisch gewandelt: Sie wirken im Profi-Sport an der Produktion von Fernsehunterhaltung mit und sehen sich auf Absatz- und Beschaffungsmärkten einem Wettbewerb ausgesetzt, der bezüglich Struktur und Ausmaß im klassischen Wirtschaftssektor seinesgleichen sucht. Das Buch, zugleich Dissertation des Autors an der Universität Stuttgart, macht einerseits das komplexe Beziehungsgeflecht der Branche Profi-Sport transparent und zeigt zudem auf, wie die Akteure in den Profi-Sport-Organisationen – unabhängig ob als e.V. oder AG – die Managementherausforderungen durch den Aufbau eines strategisch orientierten Controlling bewältigen können. Damit richtet sich das Werk auf Grund seines wissenschaftlichen Innovationsgrades an Praktiker, Dozenten und Studierende des Sport-Managements und der Betriebswirtschaftslehre. Zudem bietet das Buch allen Sport-Interessenten, die hinter die wirtschaftlichen Kulissen der „schönsten Nebensache der Welt“ blicken wollen, spannende Lektüre.

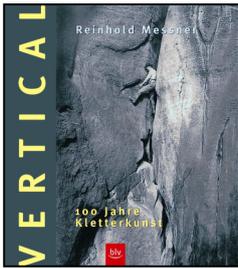
**Wolfgang MIEBNER: Richtig Hanteltraining. (BLV Sportpraxis Top). München: BLV 2002, 127 S., ISBN: 3-405-16405-2, 10,95 €**



Wer mit einfachen Mitteln seine Kraft trainieren will, für den sind Hanteln das ideale Sportgerät. Hanteltraining steigert die allgemeine Leistungsfähigkeit, sorgt für einen guten Muskelaufbau und wirkt sich positiv auf das Herz-Kreislauf-System aus. Wie sich das Üben mit Hanteln optimal und individuell für Bodybuilder wie für Fitness-

Einsteiger oder Reha-Patienten gestalten lässt, wird in diesem Buch gezeigt. 42 Hantelübungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad bilden die Grundlage des Trainingsprogramms. Sie können individuell kombiniert und auf unterschiedliche Bedürfnisse und Leistungsstufen abgestimmt werden. Wirkungsvolle Warm-up- und Cool-Down-Übungen werden vorgestellt. Auf den zahlreichen Fotos wird die optimale Handhabung der Hanteln in den Ausgangs- und Endpositionen gezeigt sowie die korrekte Übungsausführung. Hinweise zur richtigen Trainingsplanung fehlen ebenso wenig wie Tipps zu Trainingsumfang und -häufigkeit.

**Reinhold MESSNER: Vertical 100 Jahre Kletterkunst.** München: BLV 2002, 295 S., ISBN 3-405-16420-6, 29,90 €



Das Unmögliche wollten sie erreichen, das, was vor ihnen noch niemand geschafft hatte. Mit allen erdenklichen Hilfsmitteln die einen, nach strengen Regeln die anderen. Sie gingen an die eigenen Grenzen. Im vorliegenden Buch zeichnet Reinhold Messner die spannende Entwicklung des Fels-

kletterns von Michele Bettega im Jahr 1901 bis Alexander Huber 2001 nach. 50 Jahre dieser Zeit hat Messner selbst miterlebt als Akteur und absoluter Kenner der Szene. Wie kein anderer vermag er daher, die führenden Köpfe der jeweiligen Generation vorzustellen und ihre Leistung einzuordnen. In packenden Schilderungen von Herausforderung, Mut und Zweifel, Triumph und Enttäuschung lässt er sie selbst zu Wort kommen. So z.B. Otto Herzog, einen der besten Kletterer vor und nach dem Ersten Weltkrieg. Paul Preuß, der schon 1911 alle künstlichen Hilfsmittel verdammt, Emilio Comici, Erstersteiger der Nordwand, Helmut Kiene und Reinhard Karl, die den siebten Grad eröffneten sowie Alexander Huber, dem dieses Buch gewidmet ist. Der Blick schweift vom Elbsandsteingebirge in die Alpen, nach England und zu den Achttausendern, ins Yosemite Valley und kehrt doch immer wieder in dieselbe Arena zurück, etwa zur Marmolada-Südwand in den Dolomiten – mit eindrucksvollen aktuellen wie historischen Fotos.

**Rolf BRACK: Sportspielspezifische Trainingslehre. Wissenschafts- und objekttheoretische Grundlagen am Beispiel Handball (Sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen, 50).** Hamburg: Czwalina 2002, 336 S., ISBN 3-88020-406-3, 30,00 €



Die vorliegende Forschungsarbeit, Habilitationsschrift des Autors an der Universität Stuttgart, zielt darauf ab, das Selbstverständnis der Trainingswissenschaft zum Theorie-Praxis-Problem zu diskutieren und Lösungsansätze zum Technologieproblem am Beispiel der trainingswissenschaftlichen Sportspielforschung und der Praxis des

Sportspieltrainings vorzulegen. Neben einer metatheoretischen Diskussion und Einordnung der Thematik als „technologisches Forschungsprogramm“ werden auf der objekttheoretischen Ebene das Expertenwissen zum Erfolg im Sportspiel und das operative Hintergrundwissen zur sportspielspezifischen Trainingslehre strukturiert sowie eigene Forschungsbefunde in Form von inhaltlich-technologischen und operativ-technologischen Theorien zu Erfolg, Leistung, Training und Wettkampf im Sportspiel generiert. Auf der Vermittlungsebene werden abschließend Konzepte für die Trainerausbildung implementiert und deren Wirkungen evaluiert sowie Unterstützungsmöglichkeiten der Sportinformatik bezüglich eines Transfers von Wissensbeständen vorgestellt und diskutiert.

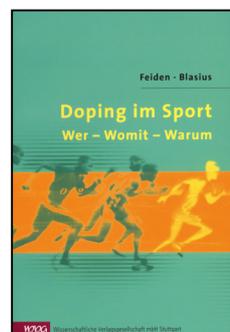
**BLICKPUNKTBUCH (Hrsg.): Leipzig sportlich. Das Sportleben der Stadt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.** Leipzig: BlickPunktBuch 2002, 400 S., ISBN 3-9806219-4-4, 14,80 €



Grundideen für dieses Buchprojekt sind u.a. die längst fällige Würdigung Leipzigs als Sportstadt, bevorstehende große Sportereignisse in der Stadt und der Wunsch, die äußerst vielfältigen, zum Teil verschütteten Traditionen Leipzigs im Sport, deren überregionale Bedeutung sowie deren enge Vernetzung

mit der allgemeinen Stadtgeschichte zu verdeutlichen. Die Geschichte ausgewählter, in Leipzig besonders traditionsreicher Sportarten wird von den Anfängen bis in die Gegenwart erzählt. In zahlreichen Exklusiv-Interviews werden Sportler oder Trainer nach wichtigen Erlebnissen gefragt und nach ihren Motiven, sich für den Sport zu entscheiden. Weiterhin wird den Zusammenhängen von Sport und Politik in der deutschen Geschichte der letzten beiden Jahrhunderte nachgegangen. Da die Sportgeschichte Leipzigs von ihren Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart beschrieben wird, sind auch so schwierige Kapitel wie die Zeit des Nationalsozialismus und die Sportgeschichte der DDR nicht ausgeklammert. In Kurzporträts werden verdienstvolle historische Persönlichkeiten wie beispielsweise Carl Lampe, der einen der ersten privaten Turnplätze der Stadt schuf, oder Ferdinand Goetz und die Sportlerfamilie Schomburgk vorgestellt. Außerdem wird über historische sowie heute existente Sportstätten und Institutionen berichtet, so bspw. über die Spezialschulen für Sport oder den Olympiastützpunkt und die Universität; wichtige Sportangebote der Stadt beschrieben; der Stadtsportbund porträtiert und die Angebote der kommerziellen Fitnessbranche berücksichtigt. Eine umfangreiche Chronik über das Leipziger Sportgeschehen seit dem 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart ergänzt die lebendige Würdigung der alten, immer junggebliebenen Sportstadt und rundet die Publikation, für deren wissenschaftliche Betreuung das Sportmuseum Leipzig verantwortlich zeichnet, ab.

**Karl FEIDEN/Helga BLASIUS: Doping im Sport. Wer – Womit – Warum.** Stuttgart: Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft 2002, 160 S., ISBN 3-8047-1919-8, 18,00 €



Ob Tour de France, Olympische Spiele oder Leichtathletik-Meetings: Spektakuläre Fälle im Spitzensport lenken die Aufmerksamkeit immer wieder auf das Phänomen Doping. Doch was wir sehen, ist nur die Spitze des Eisbergs, während unter der Oberfläche Breitensportler problemlos an unerlaubte Substanzen gelangen könnten. In diesem Buch, geschrieben von zwei Fachapothekern, wird Fragen nachgegangen wie z.B. „Welche Wirkungen erhoffen sich Sportler von den Substanzen?“, „Wo liegen die Risiken?“, „Was ist von Nahrungsergänzungsmitteln zu halten?“, „Welche Dopinglisten gibt es?“.

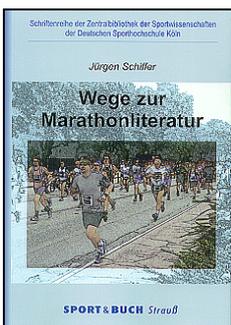
**DEUTSCHER VERBAND FÜR DAS SKILEHRWESEN E.V./INTERSKI: Ski-Lehrplan Perfect. München: BLV 2002, 60 S., ISBN 3-405-16423-0, 14,95 €**



Wer steif wie ein Zinnsoldat oder mit verschränkten Armen über die Skipiste gleitet, muss kein Exot sein. Vielleicht hat er nur einen guten Lehrer. Denn der Weg zum astreinen Skifahren und Carven ist weit und mitunter recht ungewöhnlich, was der neue Ski-Lehrplan Perfect zeigt. Verfasst haben ihn Mitglieder der Kommission für Technik und Methodik im

Deutschen Verband für das Skilehrwesen. Sie entwickeln damit weiter, was mit dem Lehrplan Basic für Einsteiger begonnen wurde: das Handwerkszeug für alle, die anderen das Steilhang- Buckelpistenfahren oder das Carven auf hohem Niveau beibringen wollen. In diesen drei Kapiteln geht es um Material, Technik und Methodik, um die Grundfunktionen Kanten, Belasten, Drehen und die richtige Körperposition. Konkrete Übungsvorschläge helfen, die Theorie in die Praxis umzusetzen, veranschaulichen und erklären durch zahlreiche Fotos, Grafiken und Tabellen. Schlumpfspur und Hangabtriebskraft kommen ebenso zur Sprache wie Skilängen, überhöhte Bindungen und Bewegungsspielräume. Im Mittelpunkt des Schlusskapitels steht Bewegungsanalyse: Andere genau beobachten, das Gesehene beschreiben, erklären und bewerten zu können, zeichnet einen guten Lehrer aus.

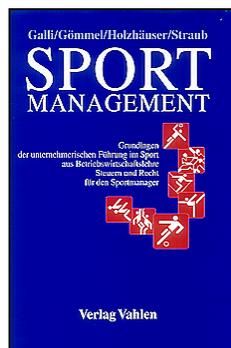
**Jürgen SCHIFFER: Wege zur Marathon Literatur. Eine kommentierte Bibliografie. (Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln, 1). Köln: Sport und Buch Strauß 2002, 553 S., ISBN 3-89001-260-4, 24,80 €**



Der Marathonlauf hat sich in den letzten Jahrzehnten von einer Außenseiter-Disziplin zu einem Massen-Event entwickelt. Der gestiegenen Popularität des Marathonlaufs entspricht der Zuwachs an Marathonliteratur. Aufgabe dieser Bibliografie ist es, einschlägige Publikationen seit 1990 darzustellen, inhaltlich zu ordnen und Schwerpunkte herauszu-

stellen. Die Bibliografie enthält nahezu 2.000 Literaturhinweise und deckt insbesondere die Sprachen Deutsch und Englisch ab. Zur Erstellung der Bibliografie wurde auf sportwissenschaftliche Literaturdatenbanken wie auch auf die Bestände der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln zurückgegriffen. Etwa ein Fünftel der in dieser Bibliografie nachgewiesenen Dokumente wurde eigens für diesen Band, der die neue Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln eröffnet, erschlossen und ist bislang weder in einer Datenbank noch in einem Bibliothekskatalog nachgewiesen.

**Albert GALL/Rainer GÖMMEL/Wolfgang HOLZHÄUSER/Wilfried STRAUB: Sportmanagement. München: Vahlen 2002, 555 S., ISBN 3-8006-2890-2, 50,00 €**



Im professionellen Sport steht der sportliche Erfolg der Klubs, wie auch der Einzelsportler, in direktem Zusammenhang mit wirtschaftlichem Erfolg, der sich als Ergebnis erfolgreicher unternehmerischer Führung einstellt. Dies gilt im speziellen für Fußball, Eishockey, Handball und Basketball (als wesentlichen Mannschaftssportarten) sowie Motorsport, Tennis, Golf, Reiten und Skisport (als wesentliche

Einzelsportarten). Klubs im Spitzensport, aber auch der Einzelsportler und das ihn unterstützende Team, entwickeln sich immer mehr zu „Dienstleistungsunternehmen“, deren finanzielle Risiken mit der fortwährenden Kommerzialisierung korrespondieren. Die Inkaufnahme kaum tragbarer finanzieller Risiken einzelner Anbieter, um sportlichen Erfolg zu erreichen oder Misserfolg abzuwenden, kann fatale Auswirkungen auf das gemeinsame Produkt haben. Das vorliegende Buch stellt Ansätze für die unternehmerische Führung im Sport vor und zeigt dafür notwendige Grundlagen aus Betriebswirtschaftslehre, Steuern und Recht auf. Aus verschiedenen zentralen Blickwinkeln, vor allem ausgerichtet am Beispiel des aus der ökonomischen Perspektive am weitesten entwickelten professionellen Fußballsports, streben die Einzelbeiträge danach, Verantwortlichen – seien es Vereinsvorstände, Organe der Kapitalgesellschaften, Leiter der betriebswirtschaftlichen Bereiche und deren Mitarbeiter – aber auch Banken, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und sonstigen Beratern sowie Studierenden ein praxisorientiertes, fundiertes Nachschlagewerk für zentrale Fragen im Sportmanagement zu bieten.

**Helga LETZELTER/Manfred LETZELTER: Golftechniken: Wieso, weshalb, warum? Eine Trainings- und Bewegungslehre des Golfspiels (Offizielles Lehrbuch der PGA of Germany). Münster: Philippka 2002, 280 S., ISBN 3-89417-114-6, 24,90 €**

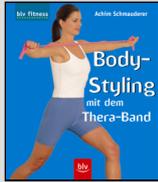


Golfbücher gibt es viele, zumal diese Sportart in den letzten Jahren auch im deutschen Sprachraum immer populärer geworden ist. Trotzdem hatten es Golfer, die sich in der Fachliteratur über die Techniken ihres Spiels und deren Training informieren wollten, bisher nicht leicht: Sie mussten sich solche Informationen oftmals aus verschiedenen

Quellen zusammensuchen und häufig damit leben, dass manche Aussage der Autoren, meist erfolgreiche Golfer oder Golflehrer, mangels ausreichender Begründung nicht oder nur schwer nachvollziehbar war. Dem hilft dieses Buch ab, dass die „vorwissenschaftlichen“ Theorien von Praktikern einerseits und wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse andererseits systematisch ordnet und aufbereitet.

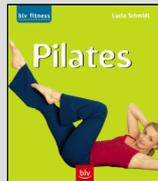
**blv fitness**

Die handlichen Broschüren der Reihe blv fitness präsentieren die aktuellen Fitness-Trends. Die leicht nachvollziehbaren Übungen, die die Autoren mit Insider-Wissen und Praxiserfahrung vorstellen, animieren zum Mitmachen und sind für jeden Fitness-Level geeignet. Kürzlich sind vier neue



Bände in der Reihe erschienen. Der Megatrend in Sachen Fitness ist derzeit „**Body-Styling mit dem Thera-Band**“ (Achim SCHMAUDERER, 36 S., ISBN 3-405-16378-1, 4,50 €). Das Gummiband gibt's in verschiedenen Farben: Eine dunkle Farbe steht für einen großen Widerstand, eine helle dagegen für einen leichten. Die Trainingseinheiten lassen sich somit individuell steigern. Ob Sit-ups, Beinheben, Kniebeugen, Rudern oder Stretching – das Band ist vielseitig einsetzbar.

Wer schön und beweglich werden will, liegt mit Pilates richtig. Viele schwören auf diese ganzheitliche und effektive Trainingsmethode, die der Deutsche Joseph Pilates erfand. Wie es geht,

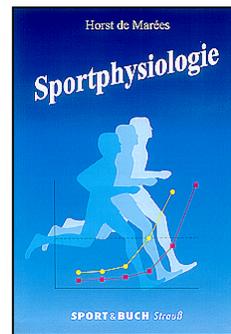
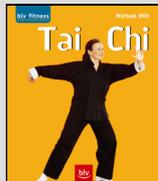


steht im Band „**Pilates**“ (Lucia SCHMIDT, 36 S., ISBN 3-405-16379-X, 4,50 €). Die Übungen trainieren Muskeln, Gelenke und Bindegewebe gleichzeitig, schulen die Motorik und verbessern das Körpergefühl. Mit einem Ball oder einem labilen Luftkissen sind weitere Varianten möglich.



Im Band „**Power-Yoga für Körper und Seele**“ (Nadja PALMERS, 36 S., ISBN 3-405-16376-5, 4,50 €) gibt es zahlreiche Übungen für mehr Energie und Ausgeglichenheit. Das Rundumprogramm trainiert Ausdauer, Koordination, Kraft und Konzentration. Mit der richtigen Atmung wird Kraft, Ausdauer und Gleichgewicht beeinflusst. Übungen im Stehen helfen, sich zu erden und mit beiden Beinen fest im Leben zu stehen. Die sitzenden Haltungen sorgen dafür, den Rücken fit und den Kopf frei zu machen.

Für körperliches Wohlbefinden und gute Laune ist Tai Chi die beste Soforthilfe – das wissen die Chinesen seit Jahrhunderten. Wer die Übungen ausprobieren will, findet im Band „**Tai Chi**“ (Michael HILT, 36 S., ISBN 3-405-16377-3, 4,50 €) 12 Tao-Übungen, die Körper und Geist wieder ins Gleichgewicht bringen. Leicht zu lernen ist das harmonische Ausführen der Bewegungen. Ob Meereswellen, Wassermühlenrad oder die heilige Schildkröte paddelt – mit Tai Chi ist garantiert alles im Fluss.



verzichten. Acht Jahre nach dem Tod von Horst de Marées schließen die Hauptbearbeiter Hermann Heck und Ulrich Bartmus an diese Tradition an und legen ein Werk vor, das nicht nur dem sportmedizinisch, sondern auch dem trainings- und bewegungswissenschaftlich Interessierten zahlreiche relevante Inhaltsbereiche erschließt. Wesentliche inhaltliche Neuerungen der aktuellen Auflage, die eine Umfangszunahme von mehr als 250 Seiten und ca. 85 neue Abbildungen aufweist, sind ein 60seitiges neues Kapitel „Sinnesorgane und körperliche Aktivität“ (Schwerpunkte: visuelles System, Gleichgewichtssystem), ein neues Teilkapitel „Hormonelle Regulation“ sowie die deutlich erweiterten und auf den neuesten Stand gebrachten Kapitel „Energietoffwechsel“, „Sportmedizinische Leistungsdiagnostik“ sowie „Doping im Sport“. Daneben wurde die Nutzerfreundlichkeit durch zahlreiche aktuelle Literaturhinweise, eine neue Rubrik „Sportmedizin online“ und eine massive Erweiterung des Sachverzeichnisses optimiert.

**Ulrike RIEDER: Voltigieren. München: BLV 2002, 159 S., ISBN 3-405-16266-1, 19,95 €**



Für die einen ist es nur der Einstieg, für die anderen das Höchste: Voltigieren. Denn aus der bloßen Vorstufe zum Reitsport ist eine eigenständige Disziplin mit Wettkämpfen bis zur Weltmeisterschaft geworden. Diese Mischung aus Gymnastik, Turnen und Sportakrobatik – meist im Team und immer mit dem Partner Pferd – übt ihren Reiz aus. Alles, was

Voltigierer, Ausbilder und auch Eltern von voltigierbegeisterten Kindern und Jugendlichen über diese Sportart wissen sollten, hat die Autorin in ihrem Lehrbuch zusammengefasst. Als Richterin bei nationalen und internationalen Voltigier-Turnieren und seit vielen Jahren als Trainerin und Lehrgangsleiterin tätig, weiß sie genau, worauf es ankommt. In neuer Auflage erschienen, begleitet ihr Buch Schritt für Schritt den Weg vom Anfänger bis zum Köhner. Grundlage sind die aktuellen Richtlinien der FN von 2002. Es ist von der Wahl des richtigen Pferdes die Rede, vom korrekten Longieren und der Planung des Unterrichts. Die Autorin zeigt, wie man sich am Boden vorbereitet sowie alle wichtigen Einzel- und Partnerübungen und was zur Zeit eine D-Pflicht von den Übungen der A/B-Pflicht unterscheidet und wie eine gute Kür entsteht – T ipsps zur Musik und Hinweise zur Sicherheit inklusive. Vom Anlaufen an das Pferd über die Grundgriffe für Anfänger bis hin zu akrobatischer Höchstleistung zu dritt findet jede Gruppe das, was ihrem Ausbildungsstand entspricht, und die Ausbilder, was eine gute Unterrichtsstunde ausmacht. Im Kapitel Breitensport geht es um Spiele wie Kleiner Bär und Fliegender Stern, im Kapitel Turniere um Wettkampfbestimmungen und Bewertung.

**Horst DE MARÉES: Sportphysiologie. 9., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Köln: Sport und Buch Strauß 2002, 800 S., ISBN 3-89001-010-5, 39,80 €**

Nach längerer Ankündigung liegt nun die Neuauflage eines Standardwerkes vor, das bereits seit mehr als 25 Jahren zahlreichen Studierendengenerationen der Sportwissenschaft, aber auch der Medizin ein kompetenter Begleiter auf dem Weg zu einem vertieften Verständnis der Körperfunktionen bei sportlicher Belastung gewesen ist. Die „Sportphysiologie“ von Horst de Marées hatte seit jeher den Ruf, komplexe physiologische Sachverhalte in verständlicher, anschaulicher sowie anwendungsbezogener Form darzubieten, ohne dabei auf eine exakte naturwissenschaftliche Fundierung zu

**Volker BERNHARDT: Platzerlaubnis – einfach und schnell. Teil 1: Prüfungsorientiertes Lernprogramm. Teil 2: Spiel- und Prüfungssituationen. München: Urban & Fischer 2002, Videopaket, 2 Cassetten VHS, ISBN 3-932190-85-8, 59,95 €**



Volker Bernhardt war Deutscher Golf-Juniorenmeister 1974 und Mitglied der deutschen Nationalmannschaft. Heute ist er einer der erfolgreichsten Teaching Pros mit eigener Golfschule und hat in seiner Doktorarbeit methodische Lehrwege für den Golfanfänger untersucht. Diese sind Grundlage für die vorliegenden Videos, mit denen in einfacher Weise schnellstmöglich auf die

Platzerlaubnis-Prüfung (PE) vorbereitet wird. Schon nach nur 16 Golfstunden können so die Leistungskriterien der PE-Prüfung, welche vom Deutschen Golfverband vorgegeben sind, erfüllt werden. Die Methode wird auf zwei Videokassetten vorgestellt: Im Video 1 werden zum Erlernen der Golf-Grundschräge Bewegungen, die aus dem Alltag bekannt sind, auf das Golfspiel übertragen. Im Video 2 werden die wichtigsten Regeln für die PE-Prüfung gezeigt und taktische Hinweise mit regelgerechtem Verhalten auf dem Platz gegeben. Es werden die Prüfungsteile der Platzerlaubnis-Prüfung vorgestellt und erhalten mentale Hilfen für den Prüfungsstress angeboten.

**Panagiotis VARSAMIS: Behinderung – Bewegung – Identität. Butzbach-Griedel: Afra 2002, 280 S., ISBN 3-932079-61-2, 21,73 €**

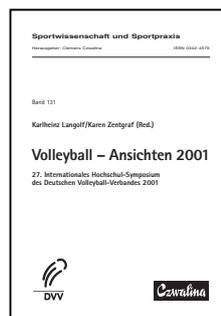


Der Autor entwirft mit seinen Ausführungen kenntnisreich eine behindertenspezifische Unterrichtskonzeption, beschränkt die Überlegungen und Argumente aber keineswegs auf diesen Bereich. Die Bedeutung sowohl der forschungsmethodischen Reflexionen und Auswertungsschritte, wie auch die Grundlagen der unterrichts-

praktischen Maßnahmen und Aufgabenstellungen reicht weit über die spezifische Untersuchungsgruppe hinaus. Seine theoretischen Gedanken bündelt der Autor in einem Identitätskonstrukt und versucht die Effekte der darüber entwickelten praktischen Bemühungen empirisch mit einer Längsschnittstudie zu prüfen.

**Karlheinz LANGOLF/Karen ZENTGRAF (Red.): Volleyball – Ansichten 2001. 27. Symposium des DVV. (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 131). Hamburg: Czwalina 2002, 176 S., ISBN 3-88020-405-5 22,50 €**

Der vorliegende Berichtsband vom 27. Hochschulsymposium des DVV, das im September 2001 in Hannover stattfand, nimmt insbesondere psychologisch orientierte Fragestellungen im Volleyballsport in den Blick. So geht es um Mannschaftspsychologie (BAUMANN, Bamberg), sportpsychologische Diagnosemöglichkeiten zur Talentselektion (SCHMIDT, München), die Wirkung verschiedenster induzierter Emotionen auf die Trefferquote beim



Aufschlag (SCHLEIFFENBAUM, München) und „Erholung und Belastung im Volleyball“ (KELLMANN & FRITZENBERG, Potsdam). Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema „Ausbildung“. Dabei wurden Vermittlungskonzeptionen vorgestellt (MALLICK, BRINKMANN), die ernüchternden Tatsachen der Schulrealität im Volleyball dargestellt (HORN) und über Erfahrungen der Co-Trainer-Ausbildung in Niedersachsen berichtet (EISENBERGER-THOMAS). Den Abschluss bilden zwei „Varia“-Beiträge, zur Identifizierung von Volleyballmannschaften über ihre taktischen Abwehrhandlungen (WESTPHAL, Münster) und zum Beach-Volleyball (REBEL, Heidelberg).

**Frank-Rutger HAUSMANN (Hrsg.): Die Rolle der Geisteswissenschaften im Dritten Reich 1939-1945. (Schriften des Historischen Kollegs, 53). München: Oldenbourg 2002, 402 S., ISBN 3-486-56639-3, 64,80 €**



Die Geschichte der Geisteswissenschaften im Dritten Reich hat erst in jüngster Zeit intensivere wissenschaftliche Zuweisung erfahren. Während Exil und Exilanten früh die Aufmerksamkeit auf sich zogen, blieben die Fächer selbst, aus denen Gelehrte vertrieben wurden, außerhalb des wissenschaftlichen Interesses. Die im vorliegenden Band vereinten Beiträge eines internationalen Kolloquiums am Historischen Kolleg München zeigen, dass der Kenntnisstand über Verstrickungen einzelner Fächer und ihrer Protagonisten sich höchst unterschiedlich präsentiert. Ein Beitrag (von Jürgen COURT) in diesem Band widmet sich der Sportwissenschaft und ermöglicht einen Vergleich mit anderen Fächern (z.B. Germanistik, Musikwissenschaft).

**Gerold SCHMIDT: Bonaventure Julien Baron de Coubertin (1788-1871) als napoleonischer Beamter in Bremen und Oldenburg. Oldenburg: Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde 2002, 120 S., 8,00 € zzgl. Versandkosten (Bezug über: Wolfgang Büsing, Lerigauweg 14, 26131 Oldenburg)**



Die Broschüre stellt das Leben und Wirken des Großvaters von Pierre Baron de Coubertin dar, dem Begründer des Internationalen Olympischen Komitees und der Olympischen Spiele der Neuzeit. Bonaventure Julien Baron de Coubertin wirkte als napoleonischer Zoll- und Verwaltungsbeamter in Oldenburg und Bremen und führte dort eine Reihe einschneidender Veränderungen ein, so dass eine beträchtliche Literatur darüber entstanden ist, die letztlich jedoch im Schatten des Wirkens seines Enkels steht. Erstmals wird dabei auch aus der internen Familienchronik der de Coubertins berichtet.

**Heike HÖFLER: Venengymnastik für gesunde, schöne Beine. (BLV aktiv + gesund). München: BLV 2002, 95 S., ISBN 3-405-16375-7, 12,95 €**



Besenreiser und Krampfadern müssen nicht sein. Sie sind nicht nur ein kosmetisches Problem, sondern auch die ersten Anzeichen einer Venenschwäche. Wie einfach man diesem Leiden vorbeugen kann, demonstriert die Autorin in ihrem Buch. Gezieltes Training sorgt nicht nur für gesunde Venen und straffe,

formschöne Beine, sondern beugt auch der gefürchteten Orangenhaut vor. Die Autorin erklärt, wie Venenprobleme entstehen, und stellt Übungen zum Vorbeugen vor. Venengymnastik kann im Sitzen oder Liegen durchgeführt werden. Auch Haltungsübungen, Atem- und Beckenbodengymnastik, Venenwalking und andere Sportarten tun den Venen gut. Täglich reichen 20 bis 30 Minuten aus für das Wohlergehen und gesunde Beine. Dank zahlreicher Farbfotos und leicht zu verstehender Erklärungen können die Übungen ganz einfach zu Hause, im Büro, auf langen Flug-, Bahn- oder Autoreisen nachgeturnt werden. Dazu hat die Autorin spezielle Programme entwickelt.

**Andreas LAU/Oliver STOLL/Sebastian WAHNELT: Mentales Training im Basketball. Ein Handbuch für Spieler und Trainer. Butzbach-Griedel: Afra 2002, 138 S., ISBN 3-932079-66-3, 15,24 €**



Der Band 2 der Reihe „Mentales Training im Sport“ behandelt, psychologische Trainingsformen, die in der Spielsportart Basketball von besonderer Bedeutung sind. Dabei werden die wichtigsten basketballspezifischen Probleme aufgegriffen und Lösungsmöglichkeiten, unter Berücksichtigung des mentalen Trainings vorgeschlagen. Es spannt sich der Bogen

von Fragen zur Technik- und Taktikschulung, über den Umgang mit belastenden Spielsituationen und deren Bewältigung, über Aspekte der Motivierung und der Willensschulung bis hin zu Fragen des Teambuildings. Die Autoren haben grundlegende sportpsychologische Erkenntnisse, aber vor allem aktuelle Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der psychologischen Trainingsverfahren (speziell zum Mentalen Training) gesichtet und so aufbereitet, dass sie sowohl für Spieler wie für Trainer leicht verständlich und an praktischen Ziel- und Aufgabenstellungen im Training und Wettkampf orientiert sind.

## Veranstaltungskalender

### Ankündigungen

#### „Utopische Körper“

**Ankündigung einer Tagung an der Volksbühne Berlin (23.-25. Mai 2003; Berlin)**

Utopia als Nichtort widerspricht der Kategorie des Körpers – b ezeichnet die Utopie doch eine Gegenwelt im Nirgendwo, der Körper hingegen einen Ort, den wir durch unsere eigene Erfahrung in der Welt für vertraut halten. Gemeinsam scheint beiden nur zu sein, das es mit ihnen zu Ende geht. Angesichts realer Dystopien des 20. Jahrhunderts geriet das politische utopische Denken zunehmend außer Kurs. Dem seit 1989 immer lauter ausgerufenen „Ende der Utopien“ lässt sich die Rede vom Verschwinden des Körpers zur Seite stellen. Zugleich melden sich in der Debatte über den „Posthumanismus“ Stimmen, deren utopischer Grundton unüberhörbar ist: Im Cyberbody wird die Überwindung des antiquierten Psychobody gesehen. In diesen Auseinandersetzungen wird aber deutlich, in welchem Maße Zukunftstechnologien - von der Virtualisierung bis zur Biotechnologie - am Körper ausgetragen werden. Die Utopie besetzt den Körper als ihren Ort.

Abseits technologischer Zukunftsvisionen zeugen gegenwärtige Gesellschaftspraxen längst vom Einwandern der Utopie in den Körper. War das Kriterium der Utopie bislang ihre Unrealisierbarkeit, so konkretisieren sich utopische Körper in kosmetischen, pharmazeutischen und chirurgischen Zugriffen. Oder sind Körperutopien im Zeitalter ihrer Virtualisierung und Visualisierung in Bild-

medien und bildgebenden Verfahren vor allem Körperbilder? Wie ging die Vorstellung von der Perfektibilität des Menschen auch historisch mit der Planung perfektionierter Körper einher? Welche Rolle spielt der Körper in Heterotopien von der Phalanstère über Geheimgesellschaften bis hin zu Projekten gemeinschaftlichen Lebens, in denen Utopien im „Kleinen“ realisiert werden? Welche Wechselwirkungen bestehen etwa zwischen den Vorstellungen von Körperfunktionen und der Erforschung von Arbeits- und Lebensabläufen (Arbeitsökonomien, Architekturen, Ergonomik, Biorhythmen)?

Mit den folgenden Schwerpunkten möchte die Tagung das Verhältnis von Körper und Utopie untersuchen:

- Aufrüstungen des Körpers in Form von Spitzensport, Fitness und Wellness basieren insofern auf einer utopischen Struktur, als die Körper immer noch schneller, stärker schöner oder schlanker werden müssen. Folgen die Körperpraktiken in Hochleistungsdropping, Risiko- und Extremsport sowie der Fitness-Bewegung einer vermeintlich individuellen Utopie, die obsolet gewordene gesamtgesellschaftliche Entwürfe ersetzt? Ist die tatsächliche Leistungsfähigkeit der Körper oder der Anschein einer solchen entscheidend? Welche Bedeutung kann in Zukunft ein Körper haben, der nicht durch sportliches Training zugerichtet ist?